

GEMEINSAME PLATTFORM

Die über 500 Waldorfschulen in Europa – von Russland bis Spanien und von Island bis Kroatien – besitzen im ECSWE eine gemeinsame Plattform, die bildungspolitische Anliegen der Waldorfschulbewegung koordiniert und gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden vertritt. Jedes Land sendet ein bis zwei VertreterInnen in dieses Gremium, das pro Jahr drei- bis viermal in einem der Länder zusammenkommt.

Das letzte Treffen fand am 5. und 6. November in Dornach statt, wobei die Vertreter des European Council anschliessend vom 6. November abends bis zum 9. November mittags an den Arbeitstagen der pädagogischen Sektion teilnahmen. Die Berichte aus den einzelnen Ländern zeigten wiederum die grosse Vielfalt der von «ausser» gegebenen Arbeitsbedingungen, denen sich die Schulen jeweils zu stellen haben. Die Vorgaben durch staatliche Regelungen und die aufgrund politischer Lage und wissenschaftlicher Forschung sich wandelnden Curricula, die beachtet werden müssen, sind eine grosse Herausforderung. Hier kann der European Council zwischen den Ländern und Behörden vermittelnd tätig werden, aus den verschiedenen Erfahrungen können neue Impulse für die eigene Schulbewegung gewonnen und fruchtbar gemacht werden. Ganz deutlich konnte ich andererseits wieder erleben, wie neben dem fachlichen Austausch auch der informelle zu neuen Ideen und Impulsen führt. Die Globalisierung, welche im wirtschaft-

lichen Bereich so deutliche Schatten wirft, kann bei solchen Treffen positiv gestaltet werden: wer wollte nicht lernen von der Fähigkeit zur Kooperation, wie sie die Finnen vorleben, wer nicht vom Streben nach «independency» der amerikanischen Waldorfschulen (die diesmal als «associated guest» dabei waren), vom Sinn für handlungspraktische Fähigkeiten der Holländer oder vom geduldigen Vorwärtsschreiten der Rumänen? Interessant ist auch das oft synchrone Auftauchen gleicher Impulse in den verschiedenen Ländern. So hat sich die Idee eines «einheitlichen» Waldorfabschlusses – oft im Zusammenhang mit dem Portfolio-Konzept – an verschiedenen Orten (Holland, Deutschland, Schweiz) manifestiert, Fäden zur Koordination wurden geknüpft.

Besonders erwähnt sei hier ein Erfolg bildungspolitischer Diplomatie: Am 29. September (Michaeli) dieses Jahres folgten Vertreter der Waldorfschulbewegungen aus Grossbritannien, Frankreich, Schweden, Österreich und Deutschland einer Einladung des Kulturausschusses des Europaparlaments. Zweijährige Lobbyarbeit ging diesem Treffen voraus, das einer Aussprache zum Thema «Steiner-Waldorf-Erziehung» gewidmet war. Die Darlegungen von Christopher Clouder (Grossbritannien) und von Isabel Ablard-Dupin (Frankreich) wurden sehr offen und gut aufgenommen. Mit dieser Präsentation ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Akzeptanz des Waldorf-Schulwesens in Europa gelungen. Es gilt, diese sich oft nur für kurze Zeit öffnenden Fenster in die politische Wirksamkeit zu nutzen, was diesmal gelang. Weitere Kontakte werden folgen.

Urs Dietler

NEWS AUS EUROPA

Ein Argument, mit dem Kritiker der Waldorfschule immer wieder versuchen Punkte zu machen, ist die Klassengrösse der Waldorfschulklassen. «Zu gross – da kann man nicht auf die Einzelnen eingehen.» so lautet das allgemeine Urteil. Nun hat ein völlig unverfängliches Institut ein anderes Bild gezeichnet. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) sieht es als «hinreichend belegt, dass sich kein Zusammenhang zwischen der Grösse einer Klasse und der Leistungsfähigkeit der Schüler nachweisen lässt». Unbeantwortet blieb bislang allerdings die Frage, ob die Klassengrösse das zu erwartende Arbeitseinkommen beeinflusst. Der aktuelle Wochenbericht des DIW Berlin 42/2003 ging daher dem Wirkungszusammenhang von Klassengrössen auf Einstiegsgehälter für Westdeutschland nach und schlussfolgert, dass sich die Grösse der Schulklasse nicht direkt auf die zu erwartenden Ein-

stiegsgehälter auswirkt. Für einen hat die Waldorfschule nachweislich keinen negativen Einfluss auf sein Einkommen – im Gegenteil: Luke Donald ist einer der besten Golfspieler der Welt. Die Presse vermutet hinter seinem Erfolg auch die Pädagogik der Steiner Schule: «Some of his success and calm confidence may be attributed to his parents, his upbringing and his schooling at a Rudolf Steiner establishment.»

Selbsterziehung, Schulungsweg und therapeutisches Erziehen

17.-21. Jan. 04 Dr. Olaf Koob, Berlin und
Dr. Georg Kühlewind, Budapest
Tagung mit Begleitung künstlerischer Kurse
Tagungskosten: CHF 335.– ohne Verpflegung
Programm HFAP, Ruchti-Weg 5
Anmeldung: CH-4143 Dornach
Tel./Fax +41 (0)61 701 40 72
e-mail: info@hfap.ch